

DEZEMBER 2022

MAGAZIN FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
UND STADTPLANUNG

G+L GARTEN+ LANDSCHAFT



STADTPLÄTZE

UNAUFGEREGT GUT

Der kleine Quartiersplatz „Place des Augustins“ liegt im belebten, von Blockrandbebauung geprägten Genfer Quartier Plainpalais. In der Vergangenheit mehrfach umgestaltet und verunklärt, bot der Grünraum zuletzt nur noch wenig Aufenthaltsqualität. Mit kleinen, straßenexponierten Rasenflächen und befestigten Belägen war die Place gestalterisch nur noch schwer lesbar. Die Neugestaltung von S2L schafft hier einen Begegnungsort, der das Potenzial hat, die Lebensqualität im Plainpalais zu steigern.

JONAS FREI

AUTOR

Jonas Frei ist Landschaftsarchitekt und Stadtökologe aus Zürich. Er befasst sich mit der Gestaltung von Freiräumen, Botanik und Stadtökologie. Neben seiner Tätigkeit als Autor mehrerer Bücher, Essays und Zeitschriftenartikel setzt er Illustrationen, Dokumentarfilme und fotografische Projekte im Atelier foifacht.ch um.

Das Zürcher Landschaftsarchitekturbüro S2L erhielt den Auftrag zur Neugestaltung des Quartiersplatzes Place des Augustins durch den Gewinn des Nachwuchs-Landschaftsarchitekturpreises Evariste-Mertens-Preis 2014/2015. Die Jury hob in ihrem Entscheid zum Siegerprojekt die gute Zugänglichkeit und Raumorganisation hervor, welche sowohl Ruhe- als auch Bewegungsräume schaffe. Ausschlaggebend war aber auch der gestalterische Ansatz, welcher eine starke Identität für den neu gestalteten Platz schaffen werde. Einerseits orientierte sich das junge Büro bei seinem Entwurf am klassischen „Square à la parisienne“ mit breiten, umgebenden Trottoirs. Andererseits ließen sich S2L von der historischen Gestaltung des Platzes inspirieren, einem offenen Quartiersplatz mit hellem Belag. Damit bekommt die 2021 eröffnete Place des Augustins ihre Typologie als „Platz“ zurück, den sie im Namen trägt. „Maximal unspektakulär“ betiteln die Landschaftsarchitekt*innen auf ihrer Webseite die Projektbeschreibung zum neuen Platz. Und tatsächlich sind es die einfache Lesbarkeit der Gestaltung sowie die Selbstverständlichkeit der Ausstattung, welche sich als gestalterische Stringenz durch das Projekt ziehen.

AUS TRAMHAUS WIRD BUVETTE

Die großzügige, zentrale Platzfläche schafft einen übersichtlichen, hellen städtischen

Raum. Die offene Mitte wird von Langbänken flankiert und bietet auch aus der Nutzungsperspektive eine große Offenheit. Die Chaussierung aus hellem Kalkstein wirkt auch entschleunigend, schafft einen ruhenden Raum, der sich so von den umgebenden Straßen abhebt. Der versickerungsfähige Kiesbelag hat nicht nur einen gestalterischen Hintergrund, sondern ist auch aus Sicht des Regenwassermanagements eine sinnvolle Wahl. Gleichzeitig ist es ein kostengünstiger Belag, was die Jury in ihrem Bericht als weitere Qualität des Projektes hervorhob.

Die Möblierung wirkt einfach und zielgerichtet. Die überlangen Bänke mit Ausrichtung zur Platzmitte sind auch eine Einladung zum sozialen Austausch und Zusammensitzen. Sie sollen das Gemeinschaftsgefühl im multikulturellen, belebten Quartier fördern. Durch ihre Anordnung am Platzrand entstehen Ruheräume, welche die Platzmitte mit ihrer Durchgangs- und Bewegungsfunktion kontrastieren. Den Rücken der Bänke fassen flächig angelegte Heckenkörper, die eine optische Distanz zur umgebenden Verkehrsinfrastruktur schaffen. Durch sie entsteht auch ein Rahmen für die Platzgestaltung. Umgeben wird die ganze Place durch ein breites Trottoir, das durch seine helle Farbe eine weitere, klare Zonierung zu den Straßenräumen bietet und den Langsamverkehr fördert.

Vielseitig nutzbar ist auch der eigens für das Projekt entworfene Brunnen, der in seiner

Der Brunnen auf der Place des Augustins dient den einen als Planschbecken, den anderen als Sitz- oder Liegefläche.

Foto: Paola Corsini

Die über Eck angelegten Zugänge sollen für eine gute Durchgängigkeit sorgen.



Geometrie an jene der neuen Heckenkörper angelehnt ist. In seinem hellen Beige korrespondiert er farblich gut mit dem Kiesgemisch des Platzes. Der Brunnen mit seinen Wasserfontänen belebt den Platz als sommerliches Planschbecken, kann an seinen Rändern aber auch als Sitz- oder Liegeelement dienen. Das ehemalige „Tramhaus“ an der Rue de Carrouge wird zur Buvette (einem kleinen Lokal) mit Sitzplätzen und Verpflegungsmöglichkeit umorganisiert. So belebt sich der neu gestaltete Platz mit größter Selbstverständlichkeit und bindet sich schnell wieder in das Quartierleben ein.

UNTEN DEFINIERT OBEN

In dieser Unaufgeregtheit und Einfachheit des Entwurfs von S2L liegt eine große Qualität des Projektes. So wirkt die neu gestaltete Place schon kurz nach der Eröffnung, als ob sie schon immer so Teil des Quartiers gewesen wäre. Sie wird von Passant*innen ebenso genutzt wie von Anwohner*innen. So ist heute der kleine Quartiersplatz wieder im Begriff, ein Begegnungsort zu werden, und hat das Potenzial, identitätsstiftend zur Lebensqualität des Quartiers Plainpalais beizutragen. Die über Eck angelegten Zugänge zur Platzmitte garantieren bestmögliche Zu- und Durchgängigkeit. Gleichzeitig leiten die umgebenden, großzügigen Trottoirs Passant*innen und Pendler*innen komfortabel um die Platzmitte herum. Die Place des Augustins wurde nicht neu erfunden, sondern mit historischen Elementen und Bezügen neu komponiert und um eine zeitgenössische Gestalt ergänzt. Die Gestaltung reagiert auf das Quartier, richtet sich in ihren Einzelheiten aber auch nach dem dichten Netz unterirdischer Leitungen und der Versorgungsinfrastruktur, welche die Lage der Heckenkörper, neu gepflanzter Bäume und des Brunnens mitdefinierten.

TAUBEN REGIEREN PLACE DES AUGUSTINS

Ökologisch besticht das Projekt besonders durch den Erhalt eines Großteils der

Überlange Bänke flankieren die offene Platzmitte und laden zum Austausch und Zusammensitzen ein.



Abbildung: S2L Landschaftsarchitekten Zürich; Foto: Paola Corsini

bestehenden Gehölze und dem großflächigen, versickerungsfähigen Belag. Durch seine helle Farbe erhitzt sich der Kiesplatz langsamer als die umgebenden dunklen Asphaltflächen. Die hohen Bestandsbäume bieten eine wesentlich bessere Beschattung und Kühlwirkung als kleinkronige Neupflanzungen. Diese Entscheidungen begünstigen ein kühleres Lokalklima an der Place des Augustins inmitten des erhitzten städtischen Umfelds. Und für das Wohlbefinden der Nutzer*innen bietet im Sommer der Brunnen stets die Möglichkeit zur spontanen Abkühlung und Erfrischung. Der alte Baumbestand wurde durch heimische Baumarten wie Kirsche und Ahorn ergänzt, die sich gut in das Ensemble einbinden. Ein prozessbasiertes Erhaltungskonzept soll auch in Zukunft den Baumbestand schützen – und wo nötig

ersetzen. Die Bestandsgehölze sind mehrheitlich in die niedrigen, einartigen Heckenkörper am Rand des Platzes eingebunden. Sie ermöglichen so eine Erweiterung der Filterwirkung des Grüns zwischen Straßen und Platzmitte in die Höhe. Wie in der Stadt Genf üblich, sind die noch frischen Pflanzflächen derzeit mit niedrigen Holzzäunen abgesteckt, welche jedoch temporären Charakter haben. Belebt wird die Place des Augustins, wie für einen Stadtplatz üblich, von einer Vielzahl an Tauben, welche hier von der Bevölkerung rege gefüttert werden. Für eine sichtbare biologische Vielfalt bleibt auf der Place des Augustins jedoch nur wenig Platz. Auf einem stark genutzten, kleinen Quartiersplatz wäre dieses Kriterium aber auch nur schwer umsetzbar, ohne an gestalterischer Stringenz oder Nutzbarkeit einzubüßen. ■

Durch die Bänke entstehen Ruheräume am Platzrand, während sich die Platzmitte für Durchgang und Bewegung öffnet.

Links: Der helle Kiesbelag ist zum einen gestalterisches Element, zum anderen ist er versickerungsfähig und heizt sich langsamer auf als umgebende, dunkle Asphaltflächen.

Rechts: Die hohen Bestandsbäume tragen zur Beschattung und Kühlung bei; neu gepflanzte, heimische Baumarten ergänzen den Bestand.

LANDSCHAFTSARCHITEKT*INNEN S2L Landschaftsarchitekten BSLA SIA PROJEKTBEGLEITUNG VOR ORT Maren Kühn, Architecture paysagère, Genève INGENIEUR*INNEN, BAULEITUNG CERA SA, Genève BAUHERR*INNEN Ville de Genève, Service de l'aménagement, du génie-civil et de la mobilité AUSFÜHRUNG FREIANLAGEN SCRASA Genève Civil (Tiefbau, Brunnen, Beläge), Boccard Parcs et Jardins SA (Grünanlagen, Bepflanzung) HERSTELLER*INNEN MOBILIAR, AUSSTATTUNG Sitzbänke «Léman», Standardmobiliar Ville de Genève BELAG Stabilizer BELEUCHTUNG BEGA TRINKWASSERHAHN Standardmobiliar Ville de Genève FLÄCHE 2 000 Quadratmeter VERFAHREN Nachwuchswettbewerb Evariste-Mertens-Preis 2014 PLANUNGSZEIT 2015 bis 2020 KOSTEN 1,1 Millionen Schweizer Franken BAUZEIT 2020 bis 2021



Foto: Paola Corsini

